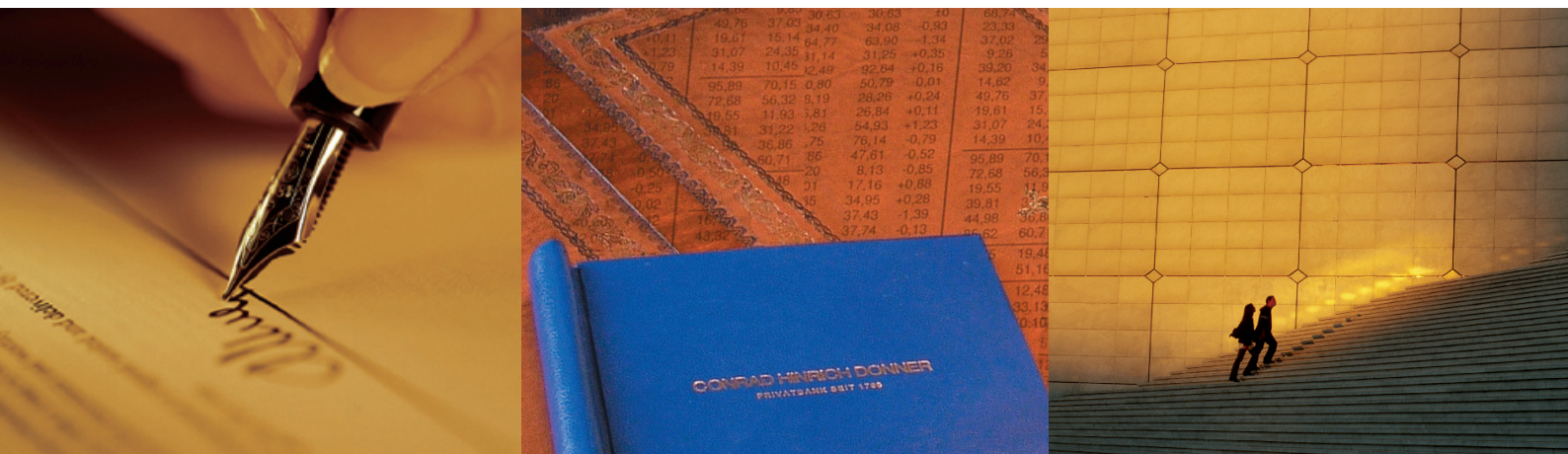




CONRAD HINRICH DONNER

PRIVATBANK SEIT 1798

# Geschäftsbericht 2004



## Inhalt

Vorwort .....	3
Private Banking .....	4
Donner Treuhand .....	5
Lagebericht 2004 .....	6
Jahresabschluss .....	16
Bestätigungsvermerk .....	31
Bericht des Aufsichtsrats .....	32
Kennzahlen im Überblick .....	33
Organe und Direktoren .....	34
Anschriften .....	35
Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe .....	36

## Vorwort Geschäftsbericht 2004

Sehr geehrte Kunden und Geschäftsfreunde,



Wolfgang Hellwege



Marcus Vitt

die Ausrichtung der Bank als moderne Privatbank mit institutionellem Hintergrund führte im Jahr 2004 in allen Kundensegmenten zu einem veränderten Produktportfolio, das sich noch stärker an den Bedürfnissen unserer Kunden und unseren strategischen Kernkompetenzen orientiert. Unser Hauptaugenmerk bleibt hierbei die ganzheitliche Kundenbetreuung. Die hohe, unabhängige Lösungskompetenz der Bank in allen Fragen der Vermögensanlage und Vorsorge – basierend auf intensiver Finanzanalyse in Verbindung mit modernster Onlinetechnik – wird zunehmend Alleinstellungsmerkmal in unserem Marktsegment.

In unserem Kerngeschäftsfeld Private Banking standen neben dem ganzheitlichen Beratungsansatz insbesondere die Neuaufnahme von modernen Beteiligungsprodukten und die Vergabe von Anteilsfinanzierungen im Fokus. Hier konnten gute Zuwächse erzielt werden. Auch in der Vermögensverwaltung zeigte sich das Vertrauen der Kunden in unsere Kompetenz durch deutliche Nettomittelzuflüsse.

Durch die Veranstaltungsreihen DONNER'sTALK und DONNER'sVIEW, diverse Kundenveranstaltungen, den Kundenbrief DONNER'sNEWS sowie aktive Öffentlichkeitsarbeit gelang es, den Bekanntheitsgrad der Privatbank auch über den Standort Hamburg hinaus zu steigern. Positive Kundenreaktionen und Akquisitionserfolge bestärken uns darin, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen.

Im Institutionellen Geschäft konnte sich die Bank weiter als kompetenter Partner im Devisen- und Zinsmanagement positionieren. Auch hier gab es erfreuliche Neukundenkontakte. Gemeinsam mit der Fondsgesellschaft HANSAINVEST<sup>1</sup> und der SIAM<sup>2</sup> können umfangreiche Angebote bis hin zu Spezialfondslösungen offeriert werden.

Auch im Jahr 2004 haben wir die Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe genutzt, um über die neu gestaltete Internetservice Plattform unser

Serviceangebot weiter auszubauen und leistungsfähige Produkte für Vertriebspartner und Kunden des Konzerns bereitzustellen.

In einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld konnte sich unser Ergebnis im Jahr 2004 positiv entwickeln. Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 12,5 Mio. lagen wir € 8,6 Mio. über dem Vorjahresergebnis. Aufgrund des sehr erfreulichen Jahresergebnisses haben wir daher unser Eigenkapital um € 10,0 Mio. aufgestockt. Dies wirkt sich einerseits positiv auf die aufsichtsrechtlich geforderten Werte für die Grundsätze I und II aus, andererseits sichert es der Bank langfristige Wachstumschancen.

Für die CONRAD HINRICH DONNER BANK AG wird 2005 ein wichtiges Jahr hinsichtlich der operativen Umsetzung der Vertriebsmaßnahmen, insbesondere im Geschäftsfeld Private Banking und dem Geschäft mit Kunden des Konzerns sowie externen Kooperationspartnern. Die gesamtwirtschaftliche Erholung wird hierbei ein Kernbestandteil zur Erreichung unserer Ziele sein.

Von großer Wichtigkeit bleibt auch im Jahr 2005 das Thema „Qualität“. Für die erfolgreiche Gestaltung der Zukunft setzen wir nach Erneuerung unserer IT-Systeme auf eine umfassende Optimierung unserer Servicequalität. Denn von unseren Wettbewerbern wollen wir uns durch qualitativ hochwertige Bankdienstleistungen abheben.

Im Namen aller Mitarbeiter/innen bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich für das Vertrauen, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben. Dieses Vertrauen ist für uns zugleich Verpflichtung und Ansporn für die Zukunft.

Hamburg, im Mai 2005

Der Vorstand

Wolfgang Hellwege

Marcus Vitt

<sup>1</sup> HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH

<sup>2</sup> SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH

## Private Banking

Unser Geschäftsbereich Private Banking steht für eine qualitativ hochwertige Betreuung unserer vermögenden Privatklientel. Der in den letzten Jahren begonnene Prozess, über klassische Wertpapieranlagen hinaus eine ganzheitliche, individuell auf den Kunden zugeschnittene Beratung anzubieten, wurde im Jahr 2004 weiter ausgebaut und intensiviert. Unser Fokus liegt auf dem intelligenten Einsatz von attraktiven Anlageinstrumenten. Dabei geht es der Bank nicht so sehr um die Entwicklung eigener Produkte. Vielmehr werden sehr gezielt Problemlösungen erarbeitet und mit Hilfe der zahlreichen am Markt vorhandenen Produkte anderer Anbieter umgesetzt. So verstehen wir unsere Rolle als unabhängiger und objektiver Berater unserer anspruchsvollen Kunden in diesem Segment.

Ein guter Überblick über die persönliche und finanzielle Gesamtsituation ist eine sehr wichtige Voraussetzung, die angestrebten Ergebnisse auch zu erreichen. Besonderen Wert legen wir auf die Analyse der Anlageziele und des Anlageverhaltens sowie der Risikotragfähigkeit und -neigung des Vermögensinhabers. Unsere Experten – zu denen auch speziell ausgebildete zertifizierte Finanzplaner und Estate Planner zählen – unterstützen mittlerweile viele unserer Kunden mit großem Erfolg. Die Ergebnisse fließen in die laufende Beratung ein, wobei unsere Kunden angelehnt an die unterschiedlichen Bedürfnisse heute grundsätzlich zwischen drei unterschiedlichen Formen der Betreuung wählen können:

### Das CHD-Beratungsdepot

Basis dieser Dienstleistung ist die gezielte Planung und Strukturierung des Vermögens. Der Kunde ist dadurch handlungsfähig und in der Lage, die

Anlageentscheidungen unterstützt durch unsere Kapitalmarktexperten gemeinsam mit dem Berater selbst zu treffen. Die Objektivität und Unabgängigkeit der Beratungsleistung wird durch eine jährlich erhobene Beratungsgebühr erreicht, die sich nicht an den einzelnen Umschichtungen, sondern am durchschnittlich eingesetzten Volumen bemisst.

### Die CHD-Vermögensverwaltung

Kunden, die sich aus zeitlichen oder fachlichen Gründen nicht in der Lage sehen, ihr Vermögen selbst zu verwalten, erteilen im Rahmen der Vermögensverwaltung der Bank eine Vollmacht, das Vermögen treuhänderisch zu managen. Damit überträgt der Kunde die Verantwortung für die Anlageentscheidung auf die Bank. Basis ist eine gemeinsam erarbeitete, im Vorwege genau festgelegte strategische Aufteilung der Vermögensstruktur, die regelmäßig überprüft und nach Bedarf entsprechend angepasst wird. Die laufende Berichterstattung liefert dem Kunden Transparenz und stets einen guten Überblick über die durch uns verwalteten Vermögenswerte.

### Das CHD-Transaktionsdepot

Kunden, die ihr Wertpapiervermögen ausschließlich oder in Ergänzung zu ihrem Beratungs- oder Verwaltungsdepot selbst managen und kostengünstig abwickeln möchten, entscheiden sich für diese Betreuungsform. Sie bietet günstige Handels- und Abwicklungsgebühren sowie die Möglichkeit, unsere sehr anwenderfreundliche Online-Plattform zu nutzen. Eine persönliche Beratung ist naturgemäß nicht enthalten. Der Kunde kann aber auf die Finanzinformationen und Research-Analysen der Bank zurückgreifen.

## Donner Treuhand

Die Donner Treuhand-Gesellschaft mbH & Co. KG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der CONRAD HINRICH DONNER BANK AG. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Übernahme von Treuhand- und Mittelverwendungskontrollmandaten für Schiffs-, Immobilien- und sonstigen Fondsbeteiligungen.

Wie in den vergangenen Jahren verlief das Geschäftsjahr 2004 sehr zufriedenstellend. Das Provisionsaufkommen konnte abermals deutlich gesteigert werden.

Gegenüber dem Vorjahr 2003 wurde das Mittelverwendungskontroll-Volumen kräftig ausgeweitet. In diesem Segment wird der Donner Treuhand inzwischen am Markt ein erhebliches Know-how und Erfahrungspotenzial zugesprochen.

Neben diesen traditionellen Geschäftsfeldern hat die Donner Treuhand ihre Aktivitäten im Geschäftsjahr 2004 mit hoher Intensität auf die Insolvenzversicherung von Arbeitszeitkonten ausgeweitet.

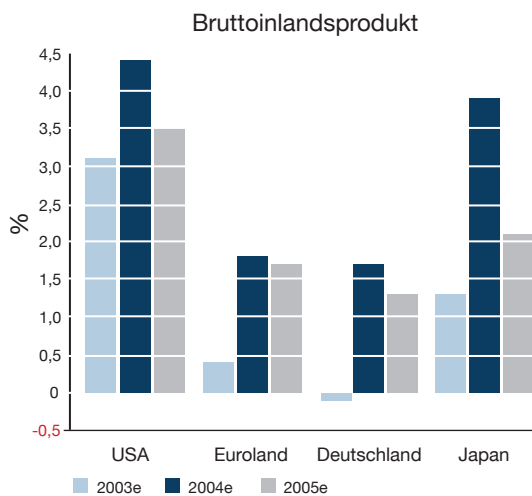
Es wurde ein Produkt entwickelt, mit dem die Donner Treuhand als unabhängiger Treuhänder sowohl Unternehmen als auch ihren Arbeitnehmern in dv-technischer, organisatorischer und vertragsrechtlicher Hinsicht eine höchst mögliche Sicherheit, individuelle Lösung und einfache Abwicklung bei der treuhänderischen Anlage und Verwaltung von Wertguthaben aus Altersteilzeit- und Arbeitszeitkonten bietet.

Der Vertriebsstart erfolgte im Jahr 2004. Seitdem konnten bereits bedeutende Mandanten gewonnen und betreut werden.

## Lagebericht 2004

### Gesamtwirtschaftliche Situation und gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Nach der sich Ende 2003 abzeichnenden globalen Konjunkturerholung zeigte die Weltwirtschaft im letzten Jahr wie erwartet einen robusten Aufschwung. Die Dynamik hat zuletzt allerdings nachgelassen. Verantwortlich für diese Abschwächung war u. a. der deutliche Ölpreisanstieg. Insgesamt wird die Weltwirtschaft 2004 mit einer Rate von etwa 5% gewachsen sein, was dem höchsten Anstieg seit fast 30 Jahren entspricht und über dem langfristigen Trend liegt. Getragen wurde das Wachstum insbesondere von den USA und Asien (China). Dieses Bild dürfte sich 2005 fortsetzen, d. h. Euroland und Deutschland werden erneut ein im Vergleich unterdurchschnittliches Wirtschaftswachstum aufweisen.



Für 2005 wird für die US-Konjunktur mit einem BIP-Wachstum von 3,5% (nach 4,4% im Jahr 2004) gerechnet, welches somit abermals über dem Potenzialwachstum von rund 3% läge. Trotz der abgeschwächten Dynamik wird die größte Volkswirtschaft der Welt, gemessen am BIP, erneut ein deutliches Wachstum aufweisen und maßgeblich zur Fortsetzung des globalen Aufschwungs beitragen. Zahlreiche Marktteilnehmer schätzen die derzeitige Situation skeptischer ein

als dies tatsächlich der Fall scheint. Zugegebenermaßen weisen diverse Frühindikatoren seit einiger Zeit einen rückläufigen Trend auf und indizieren eine Eintrübung für das Wachstum der Industrieproduktion, allerdings dürfte dies letztlich nur zu einer Abschwächung der Dynamik führen. Zu ersten Bremseffekten hat bereits der Anstieg des Ölpreises aus dem Jahr 2004 geführt, welcher vergleichbar einer Steuer die Kaufkraft der Konsumenten verringert und ebenso die Kosten der Unternehmen erhöht.

Nach der jüngsten Korrektur des Ölpreises und der daraus resultierenden Entspannung ist davon auszugehen, dass die Zuversicht in die Konjunktur wieder zunehmen sollte. Dies sollte sich in einer Stabilisierung bzw. Belebung bei den Indikatoren wie Verbrauchervertrauen, Einkaufsmanagerindizes oder OECD bemerkbar machen. Tragende Säule des Aufschwungs in den USA bleiben die Konsumenten. Zwar wird der private Konsum infolge per Saldo höherer Energiekosten und auslaufender positiver fiskalpolitischer Effekte 2005 ebenfalls schwächer wachsen, aber mit 3,2% weiterhin robust zulegen.

Wie erwartet konnte das starke Wirtschaftswachstum in den USA und Asien die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum beleben. Dennoch bleibt die Entwicklung enttäuschend. Träger des Wachstums waren in erster Linie die Exporte, während die erhofften Impulse auf der Konsumseite ausblieben. Mit der nachlassenden Wirtschaftsdynamik rund um den Globus wird auch im Euroraum erneut mit lediglich moderatem Wachstum zu rechnen sein.

Das BIP-Wachstum dürfte 2005 mit 1,7% etwas schwächer ausfallen als 2004. Während sich die Exporttätigkeit infolge der starken Euro-Aufwertung abschwächen dürfte, sollte dies durch eine verbesserte Investitionstätigkeit und eine leicht zunehmende Konsumbereitschaft ausgeglichen werden.

<b>Wirtschaftsdaten Euroraum</b>		
(Angaben in % zum Vorjahr)	2004e	2005e
Bruttoinlandsprodukt	1,8	1,7
Privater Konsum	1,2	1,5
Investitionsausgaben	1,3	2,5
Industrieproduktion	2,1	2,3
Konsumentenpreise	2,1	1,8
Erzeugerpreise	2,1	2,0

Im Außenhandel sollte der Euroraum trotz insgesamt rückläufiger Dynamik tendenziell weiter von den neuen EU-Beitrittsländern ebenso wie von China und Russland profitieren. Die Euro- und Ölpreisentwicklung dürfte 2005 nicht zu dramatischen weiteren Belastungen führen. Insgesamt wird die Entwicklung dazu führen, dass bei der Inflation die EZB-Zielmarke von 2% unterschritten werden kann. Für den Arbeitsmarkt bleibt das Wachstum indes zu niedrig, um nachhaltig für einen Rückgang der Arbeitslosenquote zu sorgen. Das Damoklesschwert hinsichtlich der Konjunkturerwartungen bleiben der Ölpreis und insbesondere der US-Dollar. Eine abermals dramatische Dollarabwertung würde vermutlich negativere Auswirkungen für die Wirtschaft im Euroraum nach sich ziehen als bisher.

Am 1. Mai 2004 feierten Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern ihren Beitritt zur EU. Entsprechend der globalen Entwicklung konnten die neuen EU-Staaten ebenfalls an wirtschaftlicher Dynamik zulegen und mit deutlich über 4% stärker wachsen als die „alte EU“. Profitiert haben die Beitrittsländer dabei insbesondere von ausländischen Direktinvestitionen, während der steigende Ölpreis über den Privaten Konsum das Wachstum abbremsste. Das günstige Investitionsumfeld dürfte auch 2005 weiter stimulierend wirken und erneut zu einem summierten Wachstum von über 4% führen, wenngleich die Dynamik auch abnehmen wird. Der Weg zum Euro bleibt für die Bei-

trittsländer jedoch – in unterschiedlichem Ausmaß – steinig. Die Inflationsentwicklung oder die Reduzierung von Staatsdefiziten stellen teilweise große Herausforderungen dar. Mit dem Beitritt zum Europäischen Wechselkursmechanismus (Teilnahme mindestens zwei Jahre) sind Estland, Litauen und Slowenien dem Ziel Euro am nächsten.

Während der Beitritt zur EU für die o.g. Länder als vorteilhaft gewertet werden kann, bleibt der Wachstumseffekt für die alten EU-Staaten angesichts der insgesamt niedrigen Wirtschaftskraft gering.

<b>BIP-Wachstum neue EU-Mitglieder</b>		
(Angaben in % zum Vorjahr)	2004e	2005e
Polen	5,7	4,3
Tschechien	3,8	3,6
Slowakei	4,8	4,5
Ungarn	3,8	3,7
Slowenien	3,8	3,6
Estland	5,6	5,4
Lettland	7,6	6,0
Litauen	6,3	6,1

Die Erwartung, dass das Wirtschaftswachstum in Deutschland im letzten Jahr an das Wachstum des Euroraums heranreichen würde, hat sich nicht ganz erfüllt. Das Wachstum von voraussichtlich 1,7% (inkl. zusätzlicher Arbeitstage) im Jahr 2004 ist dabei im Wesentlichen nur der Wachstumsdynamik in den USA, China und Osteuropa zu verdanken. Hiervon konnte die deutsche Exportwirtschaft in der Form profitieren, dass sogar die Aufwertung des Euro mehr als kompensiert werden konnte. Dagegen enttäuschte die Binnenkonjunktur. Die erwartete leichte Belebung des Privaten Konsums fiel komplett aus. Für 2005 ist im globalen Kontext von einer abnehmenden Wachstumsrate auszugehen. Die geringere Wirtschaftsdynamik in den USA und Asien dürfte in einer geringeren Zunahme der Exporte münden.

Das Zünglein an der Waage wird darüber hinaus der Euro spielen. Eine weitere Aufwertung würde zusätzlich belasten, wengleich sich die Exporterwartungen der Unternehmen bisher trotz der erfolgten Aufwertung nicht wesentlich eingetrübt haben. Dies belegt auch der zuletzt überraschend verbesserte ifo-Index, welcher etwas mehr Zuversicht gibt.

<b>Wirtschaftsdaten Deutschland</b>		
(Angaben in % zum Vorjahr)	2004e	2005e
Bruttoinlandsprodukt	1,7	1,3
Privater Konsum	-0,3	0,8
Investitionsausgaben	0,6	4,4
Industrieproduktion	2,4	2,1
Konsumentenpreise	1,7	1,4
Erzeugerpreise	1,6	1,6

Etwas Optimismus ist auch wünschenswert. Denn wenn der geringere Exportbeitrag ausgeglichen werden soll, muss der private Konsum 2005 zulegen. Wengleich die Bäume nicht in den Himmel wachsen werden, so war das letzte Weihnachtsgeschäft vielleicht ein Wegweiser für ein besseres Konsumklima. Die dritte Stufe der Steuerreform (Senkung der Steuersätze mit Entlastungen i. H.v. 6,5 Mrd. €) erhöht den finanziellen Spielraum der Konsumenten leicht, während Impulse von der Lohnfront nicht zu erwarten sind.

Die Steuerentlastungen werden allerdings durch höhere Ausgaben (Zahnersatz, Tabaksteuer, Altersvorsorge) konterkariert und die Angst um Arbeitsplätze sorgt für eine Konsumzurückhaltung. Eine nachhaltige Trendwende am Arbeitsmarkt, insbesondere vor dem Hintergrund der Verlagerung von Arbeitsplätzen in Länder mit niedrigeren Lohnkosten, ist indes nicht in Sicht, aber zumindest erscheint eine Stabilisierung möglich. 2004 war der Arbeitsmarkt durch „Kosmetik“ (Ich-AGs und Minijobs) gekennzeichnet, 2005 steht im Zeichen von „Hartz IV“. Die Auswirkungen auf

die Beschäftigung durch „Hartz IV“ lassen sich nur schwer einschätzen, aber unabhängig davon könnte die Beschäftigung leicht zunehmen. Hierfür sollte ein Anstieg der Investitionen verantwortlich sein. Nach zuletzt deutlich gestiegenen Unternehmensgewinnen hat sich der Spielraum für Investitionen vergrößert, zumal nach Jahren des Sparens Erneuerungsinvestitionen zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit notwendig werden. Unterdessen bleibt die entscheidende Frage, wo die Investitionen vorgenommen werden, da die Unternehmen sich derzeit immer häufiger gegen den Standort Deutschland entscheiden. Unter dem Strich gehen die Schätzungen von einem Plus von 4,4% bei den Ausrüstungsinvestitionen in 2005 gegenüber 0,6% in 2004 aus. Bleibt die Belebung der Binnenkonjunktur und Investitionen aus, droht ein Rückfall in die Stagnation.

Trotz erfreulicher Gewinnentwicklung der Unternehmen – unterstützt von einem globalen dynamischen Wirtschaftswachstum – konnten die Aktienmärkte unsere Erwartungen aus unterschiedlichen Gründen im Jahr 2004 nicht erfüllen. Ein vielversprechender Jahresauftakt wurde bereits früh durch bilanzielle Ungereimtheiten bei Adecco getrübt und am 11. März 2004 erlitten die Märkte in Folge der Terroranschläge von Madrid einen Rückschlag.

Der anschließenden Erholung folgte letztlich eine „langweilige“ Seitwärtsbewegung. Das positive fundamentale Umfeld konnte durch wiederkehrendes Störfeuer, wie Diskussionen um eine „harte Landung“ der chinesischen Wirtschaft, die Euro-Aufwertung und den steigenden Ölpreis, den Aktienmärkten keine nachhaltigen Impulse verleihen.

Erst der Jahresausklang war wieder erfreulich. Für die US-Aktien war dabei quasi der Wahlausgang am 02. November die Initialzündung für eine kleine Rallye. Im Hinblick auf unsere Kursziele war es auch der US-Markt (dem S&P 500 schreiben wir dabei das geringste Potenzial zu), welcher nahezu

das prognostizierte Kursplus ablieferte. Der DAX konnte trotz geringerer Bewertung keine Outperformance erzielen. Berücksichtigt man allerdings die Abwertung des US-Dollar, relativiert sich das Bild.

Eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Märkte zeigt, dass 2004 abermals Small- und Midcaps von den Anleger bevorzugt wurden. Allerdings stand dabei ebenso die Selektion im Vordergrund. Während beispielsweise der MDAX deutlich zulegen konnte, verzeichnete der TecDAX sogar ein Minus von 4%. Favorisiert wurden insbesondere „solide“ bzw. „sichere“ Titel mit günstiger Bewertung und/oder hoher Dividendenrendite. Entsprechend dem Bedürfnis nach Sicherheit zählten die Aktien von Versorgern 2004 zu den großen Gewinnern. Es folgen mit Abstand und etwa gleicher Performance die Branchen Grundstoffe, Telekommunikation, Industrie und Öl & Gas sowie kurz dahinter die Finanztitel. Nach den Konsumtiteln bilden Medizin/Pharma und Technologie den Schluss.

Aktienperformance 2004			
	31.12.2003	31.12.2004	Δ in %
DAX	3.965,16	4.256,08	7,34
MDAX	4.469,23	5.375,74	20,28
TecDax	541,31	519,99	-3,94
Euro STOXX 50	2.760,66	2.951,24	6,90
STOXX 50	2.660,37	2.774,77	4,30
DowJones Ind.	10.453,90	10.783,01	3,15
S&P 500	1.111,92	1.211,92	8,99
Nasdaq Comp.	2.003,37	2.175,44	8,59
Nikkei 225	10.676,64	11.488,76	7,61
Topix	1.043,69	1.149,63	10,15

Auch das bevorstehende Jahr wird u. E. für Aktiönäre nicht einfach. Dennoch erwarten wir für die beobachteten Indizes ein erfreuliches Kursplus. Während sich die abschwächende Konjunktur-

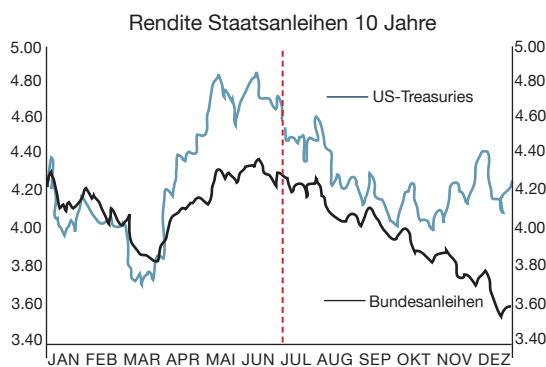
dynamik tendenziell belastend niederschlagen könnte und Sorgen hinsichtlich der Gewinnentwicklung der Unternehmen aufkommen dürften, weisen Aktientitel im Großen und Ganzen eine niedrige Bewertung auf. Vor allem im Hinblick auf andere Assetklassen sind Dividendenpapiere attraktiv und sollten daher im dritten Jahr in Folge ein Kursplus verzeichnen. Die wesentlichen Unsicherheitsfaktoren für die Aktienmärkte im Jahr 2005 sind die weitere Ölpreisentwicklung und die Tendenz des Greenback. Als zusätzliches Damoklesschwert bleibt die Gefahr von Terroranschlägen zu nennen.

Zu Beginn des Jahres 2004 war davon auszugehen, dass es ein sehr schwieriges Jahr für die Rentenmärkte werden würde. Die meisten Marktteilnehmer – uns eingeschlossen – rechneten diesseits und jenseits des Atlantiks mit deutlichen Renditeanstiegen über alle Laufzeiten. Gestützt wurde diese Annahme einerseits vom absehbaren Beginn des Zinserhöhungszyklusses seitens der US-amerikanischen Notenbank FED, welcher zu steigenden Zinsen im kurzen Laufzeitbereich führen sollte. Andererseits erwarteten wir, dass infolge der Verfestigung des konjunkturellen Aufschwungs und steigender Inflationsdaten auch die langen Laufzeiten per 31.12. höher rentieren würden als zum Jahresauftakt. Bis zur Jahresmitte sind die Erwartungen auch eingetroffen, so dass insbesondere in den USA per 30.06. ein deutlicher Renditeanstieg über alle Laufzeiten zu verzeichnen war.

Ab dem 3. Quartal schürte ein nachhaltig über 50 US-Dollar/Barrel gestiegener Ölpreis sowie schwächere Konjunkturdaten erneut Zweifel an der Nachhaltigkeit des weltweiten Aufschwungs. In der Folge sanken die Renditen 10-jähriger Staatsanleihen in den USA zwischenzeitlich sogar unter 4,00%.

Erst zum Jahresende konnten sich die Renditen vor dem Hintergrund mehrerer Zinsschritte der Notenbank (die FED erhöhte ihren Leitzins im

Jahresverlauf von 1,00 auf 2,25%), steigender Inflationsraten sowie dem schwachen US-Dollar von ihrem Tiefpunkt lösen, um zum Jahresende in etwa auf Vorjahresniveau zu notieren.



Im Euroraum, der momentan eine deutlich geringere Wirtschaftsdynamik als die USA aufweist, bekamen die erwähnten Konjunkturzweifel durch die Aufwertung des Euro noch zusätzliche Nahrung. Die dadurch eingetrübten Exportchancen – aufgrund der relativen Verteuerung heimischer Güter auf dem Weltmarkt – standen einem Renditeanstieg ebenso entgegen wie der Anstieg des Euro, der einen maßgeblichen Teil des Ölpreisanstiegs kompensierte. Damit blieb ein deutlicher Inflationsanstieg aus, so dass die Europäische Zentralbank (EZB) keine Veranlassung hatte, den Leitzinsanhebungen der US-Notenbank zu folgen. Dies führte im Vergleich zum Jahresanfang über alle Laufzeiten zu einem nochmaligen Renditerückgang, der exemplarisch die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen (welche als Benchmark-Anleihen für den Euroraum fungieren) im Dezember bis auf ein Niveau von 3,54% senkte.

Per Saldo profitierten die langen Laufzeiten heimischer Staatsanleihen am stärksten von dieser Entwicklung und konnten inklusive der Kursgewinne und Kuponzahlungen Wertentwicklungen von bis zu 10% verbuchen.

Im EWWU-Wirtschaftsgebiet weicht das konjunkturelle und insbesondere das inflatorische

Umfeld deutlich von den Rahmenbedingungen in den USA ab. Es ist davon auszugehen, dass die moderatere Wachstumsdynamik (vor allem in China und den USA) auch die Exporttätigkeit der europäischen Unternehmen dämpfen wird. Da es auch in 2005 unseres Erachtens nicht gelingen wird, diesen Rückgang über eine Belebung des Binnenkonsums zu kompensieren, dürfte das aggregierte Bruttoinlandsprodukt im Euroraum nur noch um 1,7% expandieren. Durch die strukturelle Schwäche des Wachstums würden Zinserhöhungen gleichen Ausmaßes wie in den USA das hierzulande unverändert zarte Konjunkturpflänzchen extrem gefährden. Glücklicherweise besteht aus unserer Sicht für die Europäische Zentralbank auch kein akuter Handlungsbedarf, die Zinsen zu verändern. Zwar wurde das eigene Ziel, den Verbraucherpreisanstieg (Inflationsrate) auf 2% zu begrenzen auch im abgelaufenen Jahr verfehlt. Allerdings ist die Überschreitung um 0,2%-Punkte nicht gravierend, zumal damit die zu Beginn des Jahres 2004 geführte Deflationsdebatte hinfällig ist. Im nächsten Jahr sollte sich an dieser Entwicklung wenig ändern. Zwar wird die inflationsdämpfende Wirkung der Euro-Aufwertung im Jahresverlauf abnehmen. Im Gegenzug erwarten wir aber eine Entlastung von der Rohstoffseite durch einen im Jahresdurchschnitt leicht niedrigeren Ölpreis. Lediglich zu Beginn des Jahres kann es durch administrative Preiserhöhungen (Tabaksteuer, LKW-Maut etc.) zu einer temporären Zunahme der Inflationsraten kommen. Per Saldo gehen wir davon aus, dass die EZB erst Ende 2005 beginnen wird, die Leitzinsen moderat zu erhöhen.

Der Euro war auf relativ hohem Niveau (1,25) in das Jahr 2004 gestartet, gab im Jahresverlauf nach, um seit Oktober wieder zu steigen. Seit Jahresbeginn verlor der US-Dollar gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung ca. 8% an Wert. Auf Basis von Jahresdurchschnittskursen verlor der US-Dollar sogar knapp 10% an Wert. Damit setzte sich die seit 2002 zu beobachtende Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dol-

lar fort, wobei der entsprechende prozentuale Wertanstieg nur noch halb so hoch wie im Jahr 2003 ausfiel. Aber nicht nur gegenüber dem Euro verlor die US-Währung an Wert. In Relation zu den wichtigsten Leitwährungen hat der Greenback gegenüber dem Neuseeland-Dollar, dem Schweizer Franken sowie dem Britischen Pfund am stärksten nachgegeben.

Wichtigster Grund für die anhaltende Schwäche des Greenback sind die „evil twins“, die Zwillingdefizite in Staatshaushalt und Leistungsbilanz. Zwar soll das Thema Haushaltsdefizit nach Politikeräußerungen auf die politische Agenda genommen werden, jedoch scheint dies angesichts des teuren militärischen Engagements im Irak und Etablierung von Steuererleichterungen kurzfristig unwahrscheinlich. Um das Leistungsbilanzdefizit zu bekämpfen, gibt es grundsätzlich zwei Mittel: Zum einen würden Anreize für eine Erhöhung der privaten Sparquote den privaten Konsum dämpfen. Allerdings belastet dies auch das BIP-Wachstum, so dass dieses Mittel wenig opportun erscheint. Zum anderen kann man auch die heimische Währung abwerten. Dadurch verbilligen sich die Exporte, während sich dagegen die Importe tendenziell verteuern. Mittelfristig verbessert sich so der Leistungsbilanzsaldo – allerdings dürften Globalisierungseffekte eine baldige Rückführung des Leistungsbilanzdefizits auf ein vertretbares Niveau verzögern. Da dieser Weg vordergründig keine negativen Wachstumseffekte in sich birgt, haben sich hochrangige US-Politiker und Notenbankchef Greenspan (indirekt) für dieses Vorgehen ausgesprochen.

Darüber hinaus bedeutend ist, wie und wo insbesondere asiatische Länder zukünftig die US-Dollarreserven aus ihrem Leistungsbilanzüberhang anlegen. Insbesondere China und Japan haben in Folge der niedrigen heimischen Zinsen in großem Umfang US-Zinstitel gekauft. Die von uns in den USA erwarteten Renditesteigerungen sollten dies zwar tendenziell fördern. Allerdings legen die letzten Statistiken der US-Kapitalimporte nahe, dass

es seitens der asiatischen Notenbanken Überlegungen gibt, die eigenen Währungsreserven regional stärker zu diversifizieren.

Mit steigendem Eurokurs verschlechtert sich auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit deutscher und europäischer Exporteure zunehmend, so dass z.B. Kanzler Schröder und der Präsident des Ifo-Instituts Sinn indirekt zu Leitzinssenkungen aufriefen. Allerdings sollte dies für die EZB kaum in Frage kommen – es sei denn, die wirtschaftliche Entwicklung verschlechtert sich deutlich. Auch aktive Devisenkursinterventionen durch die Notenbank erachten wir als wenig wahrscheinlich. Zwar äußerten Vertreter der EZB ihren Unmut über den deutlichen Euro-Anstieg zum Jahresende 2004, jedoch unterließ die Notenbank bisher weiterführende Handlungen. So wären direkte Devisenmarktinterventionen allein durch die EZB gefährlich, da deren Wirkung sehr schnell verpuffen kann. Als einziger „Partner“ für eine derartige Maßnahme ist derzeit lediglich die Bank of Japan (BoJ) vorstellbar. Per Saldo dürfte während der ersten Jahreshälfte 2005 das Thema Leistungsbilanzdefizit noch die Gazetten beherrschen, so dass ein Überschießen der Kurse über 1,40 USD/EUR nicht auszuschließen ist. In der zweiten Jahreshälfte dürfte angesichts steigender US-Renditen und einer robusten Wirtschaftsentwicklung der US-Dollar wieder an Wert gewinnen.

### Entwicklung der Bank

Die Ausrichtung der Bank als moderne Privatbank mit institutionellem Hintergrund führte zu einem veränderten Produktportfolio, das sich an den Bedürfnissen unserer Kunden und unseren strategischen Kernkompetenzen ausrichtet. Unser Fokus ist die ganzheitliche Kundenbetreuung. Hierfür wurde 2004 das Produktangebot um Online-Banking-Produkte ergänzt.

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihen konnten zahlreiche neue Kunden gewonnen und bestehende Kundenbeziehungen intensiviert werden. Die hohe Lösungskompetenz der Bank für alle Fragen der Vermögensanlage und Vorsorge – ba-

sierend auf einer intensiven Finanzanalyse – wird, verbunden mit modernster Onlinetechnik, zunehmend Alleinstellungsmerkmal in unserem Marktsegment. Dies zeigt sich insbesondere in einer deutlich gesteigerten Anzahl von Vermögensverwaltungsmandaten und Onlinedepotnutzern.

Im Institutionellen Geschäft konnte sich die Bank weiter als kompetenter Partner im Devisen- und Zinsmanagement positionieren. Zur Erschließung von Synergien wurde in 2004 das Kundenservice-Center der Bank in ein gemeinsames Kundenservice-Center der Finanztöchter des Allfinanzkonzerns SIGNAL IDUNA eingebracht. Weiterhin haben wir in 2004 die Einbindung in den Allfinanzkonzern genutzt, um die Vertriebstätigkeiten weiter auszubauen und leistungsfähige Produkte für Kunden der Gruppe bereitzustellen. Infolge einer auf Vertriebskonzepten der SIGNAL IDUNA Gruppe begründeten konzernpolitischen Überlegung hat die Bank am 11.08.2004 die Aktienmehrheit (75,1%) an der Bäcker-Darlehenskasse AG, Hamburg, übernommen.

### **Ertragslage der Bank**

Das Zinsergebnis des Bankhauses konnte im Jahr 2004 durch eine Ausschüttung der Donner Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von Euro 12,0 Mio. gesteigert werden. Nach Euro 12,2 Mio. im Jahr 2003 wurden im Jahr darauf Euro 23,8 Mio. erwirtschaftet. Ohne diese Ausschüttung sank das Zinsergebnis leicht um Euro 0,4 Mio. Grund hierfür war insbesondere der allgemeine Zinsrückgang in den Wertpapieranlagen. Das Provisi- onsergebnis sank 2004 um 4,9% gegenüber 2003 auf Euro 14,1 Mio. Wesentlicher Grund für den Rückgang war der Umsatzrückgang im institutionellen Investmentgeschäft. Hier war eine deutliche Zurückhaltung zu spüren. Der Rohüberschuss betrug 2004 somit Euro 37,9 Mio. nach Euro 27,0 Mio. im Vorjahr.

Die Personalaufwendungen sanken im Wesentlichen durch das Outsourcing des Kundenservice-Centers für die Betreuung von Kunden der

SIGNAL IDUNA Gruppe in spezifischen Bankprodukten und aufgrund anderer Personalveränderungen um 14,3% auf Euro 12,2 Mio. Hier griffen auch weitere Kostenreduktionsmaßnahmen im Rahmen der Unternehmensfortentwicklung. Die Sachkosten stiegen unter anderem durch den Nutzungsbeginn der u.a. für die Kunden der Bank entwickelten Internetservice-Plattform der SIGNAL IDUNA Online GmbH. Zudem wurden fixe Personalkosten im Berichtsjahr in variable Sachkosten durch die vorgenannte Auslagerung des Kundenservice-Centers und Teile der Wertpapierabwicklung umgewandelt. Insgesamt stiegen die Sachkosten um 12,0% von Euro 10,4 Mio. auf Euro 11,6 Mio. in 2004. Die Abschreibungen auf Sachanlagen sanken weiter plangemäß. Nach Euro 1,8 Mio. im Jahr 2003 waren 2004 noch Euro 1,2 Mio. zu verzeichnen (-34,5%). Aufgrund einer Systemmigration in 2003 war der Reinvestitionsbedarf in 2004 sehr gering. Die daher nicht mehr genutzten Wirtschaftsgüter wurden vollständig in den Vorjahren abgeschrieben.

Der Nettoertrag aus Finanzgeschäften stellte sich mit Euro 2,4 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert von Euro 5,5 Mio. dar. Der Ergebnismrückgang war auch hier im institutionellen Devisengeschäft spürbar. Für eine weitere Reduzierung sorgte der handelsrechtliche Ausweis der schwebenden Verluste aus Derivaten bei einer gleichzeitigen deutlichen Ergebnisverbesserung der Liquiditätsreserve und des Anlagebuches.

Das Bewertungsergebnis sank im Jahr 2004 dennoch leicht auf Euro 2,1 Mio. nach Euro 2,3 Mio. in 2003. Einer Ergebnisverbesserung in der Liquiditätsreserve und des Anlagebuches stand eine Erhöhung der Kreditrisikovorsorge gegenüber. Insbesondere die zurückhaltende konjunkturelle Entwicklung machte im Bereich der standardisierten Baufinanzierung eine Ausweitung der Risikovorsorge notwendig.

Das Ergebnis vor Steuern konnte somit von Euro 4,3 Mio. auf Euro 12,9 Mio. ausgebaut werden.

Der Jahresüberschuss beträgt nach Euro 3,9 Mio. in 2003 in 2004 Euro 12,5 Mio. Unter Berücksichtigung der Sondereffekte aus dem Zinsgeschäft ist unsere Geschäftsentwicklung in einem schwierigen Markt als insgesamt nicht zufriedenstellend zu beurteilen.

Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn von insgesamt TEuro 12.589 wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung an den Gesellschafter :  
TEuro 2.500
- Einstellung in die Gewinnrücklagen:  
TEuro 10.000
- Gewinnvortrag auf neue Rechnung:  
TEuro 89

### Geschäftsvolumen und Kreditgeschäft

Das Geschäftsvolumen sank von Euro 1.120,6 Mio. auf Euro 1.099,6 Mio. Die Bilanzsumme belief sich per 31.12.2004 auf Euro 845,1 Mio. gegenüber Euro 882,8 Mio. im Vorjahr. Der Umfang der Eventualverbindlichkeiten betrug Euro 296,4 Mio. (Vorjahr Euro 246,3 Mio.).

Das Kreditvolumen zum Bilanzstichtag 31.12.2004 in Höhe von Euro 546,4 Mio. (Vorjahr Euro 668,6) setzte sich wie folgt zusammen:

- Forderungen an Kreditinstitute  
Euro 53,3 Mio. (Vorjahr Euro 164,2 Mio.)
- Forderungen an Kunden  
Euro 238,6 Mio. (Vorjahr Euro 266,6 Mio.)
- Bürgschaftskredite  
Euro 254,5 Mio. (Vorjahr Euro 237,8 Mio.)

Der Abbau an Forderungen an Kreditinstituten korrespondiert mit dem Ausbau der Position festverzinsliche Wertpapiere, diese wurden im Wesentlichen durch variabel verzinsliche Anleihen ersetzt. Bei gleichbleibender Risikostruktur konnte die Ertragssituation der Bank weiter verbessert werden.

### Wertpapieranlagen

Der Bestand an festverzinslichen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrug per Jahresende 2004 Euro 423,5 Mio. (Vorjahr 370,4 Mio.). Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden in Höhe von Euro 76,1 Mio. (Vorjahr 35,8 Mio.) gehalten.

### Eigene Mittel

Die eigenen Mittel setzten sich zusammen aus Euro 20,5 Mio. gezeichnetem Kapital, Euro 3,6 Mio. Kapitalrücklage sowie Euro 13,8 Mio. Gewinnrücklagen. Somit betragen die eigenen Mittel 2004 Euro 37,9 Mio. Darüber hinaus bestanden nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 18,3 Mio. (Vorjahr 18,3 Mio.), die das haftende Eigenkapital der Bank im Jahr 2004 verstärkten.

### Mitarbeiter

Im Jahr 2004 waren durchschnittlich 159 Mitarbeiter (Vorjahr 176) einschließlich der Geschäftsleitung beschäftigt. Die Anzahl der Auszubildenden betrug 4 (Vorjahr 5). Zum Bilanzstichtag waren 155 Mitarbeiter (Vorjahr 168) und 4 Auszubildende (Vorjahr 5) beschäftigt.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und für ihre Bereitschaft, sich für die Anforderungen unserer Kunden und die Ziele der Bank zu engagieren.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß §312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unserer Bank den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung oder einen Nachteilsausgleich erhalten. Die Gesellschaft ist dadurch, dass sie Maßnahmen getroffen oder unterlassen hat, nicht benachteiligt worden.“

### Auslandspartner

Die CONRAD HINRICH DONNER Vermögensverwaltung Luxemburg S.A. ergänzt unser Leistungsangebot im Rahmen der fondsgebundenen Vermögensverwaltung.

### Risikosteuerung

Aufgabe der Gesamtbanksteuerung ist die Steuerung und das Management von Erlösen, Kosten und Risiken mit dem Ziel der langfristigen Existenzsicherung des Unternehmens. Das Risikomanagementziel der Bank ist somit die langfristige Existenzsicherung des Unternehmens. Die Verantwortung für den Risikomanagementprozess liegt bei der Geschäftsleitung. Im Rahmen des Gesamtbankplanungsprozesses werden Risikobudgets für die unterschiedlichen Hauptrisikokategorien vom Gesamtvorstand festgelegt. Der Dispositionsausschuss fungiert als Beratungsgremium des Vorstandes in Fragen der Risikoallokation.

Der Vorstand hat für 2004 Verlustobergrenzen beschlossen. Sie basierten auf der Jahresplanung und wurden durch Ergebnishochrechnungen auf ihre Haltbarkeit überprüft. Kernpunkt zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit war das nachhaltig erzielbare Betriebsergebnis. Hieraus wurden drei Risikobudgets abgeleitet. Diese Risikobudgets decken je nach Art die unterschiedlichen Szenarien ab.

Wesentliche Aufgaben innerhalb des Mess- und Steuerungsprozesses werden von den Bereichen Controlling, Marktfolge Kredit und Treasury & Trading (Mitglieder des Ausschusses) wahrgenommen. Dem Controlling obliegt die Führung des Risikohandbuchs. In ihm ist der Prozess des Risikomanagements der Bank für die verschiedenen Risikoarten beschrieben. Die Risiken, denen

die Bank im Wesentlichen ausgesetzt ist, unterteilen wir in

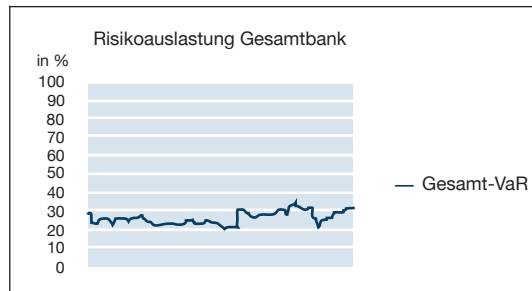
- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiken)
- Liquiditätsrisiken und sonstige Risiken (inkl. operationelle Risiken).

Die in der Bank verwendeten Systeme und Risikomanagementmethoden zur Unterstützung des Steuerungsprozesses und das Risikolimitierungsverfahren sind im Jahr 2004 weiterentwickelt worden. 2004 erfolgte die Messung der Marktpreisrisiken mit Hilfe eines Varianz-Kovarianz-Modells, ergänzt um Simulationen und Backtesting. Neben den Hauptbetrachtungsfeldern Adressrisiken (Kreditrisikomanagement) und Marktpreisrisiken werden insbesondere noch das Liquiditätsrisiko sowie die sonstigen Risiken betrachtet. Das Controlling der Risiken wird entsprechend den Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften, den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute und weiteren internen Anforderungen durchgeführt.

Das Adressausfallrisiko wird über ein Kreditlimitssystem für die Kunden- und Handelsgeschäfte und über Prognosen der Ausfälle betrachtet. Zusätzlich wurde im Jahr 2004 das monatliche Kreditstrukturreporting mit weiteren Informationen zu Sicherheits- und Bonitätsratings erweitert. Der quartalsweise nach den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute aufgestellte Kreditrisikobericht ergänzt die Betrachtungen.

Die Marktpreisrisiken werden mit einem Value-at-Risk-Modell mit einem Konfidenzniveau von 99% bei einer Haltedauer von 10 Tagen gemessen.

Die Risikoauslastung der Marktpreisrisiken bewegte sich in 2004 ausschließlich innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite:



Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken wird derzeit an der Einführung eines Gesamtbankcash-flow-Systems gearbeitet. Gegenwärtig erfolgt die Steuerung durch den Dispositionsausschuss anhand von erweiterten Zinsbindungsbilanzen und Veränderungsszenarien.

Die Liquiditätsrisiken werden als strenge Nebenbedingung der Banksteuerung verstanden. Die Betrachtung erfolgt über die bankenrechtlichen Liquiditätsgrundsätze. Dazu sorgen der Interbankenhandel und ständig liquidierbare und beleihungsfähige Anlagen für weitere Liquiditätsspielräume.

Die Systeme zur Messung und Steuerung der operationellen Risiken wurden im Jahr 2004 weiterentwickelt, insbesondere im Bereich des Scha-

densfallprozesses und der Schadensfalldatenbank.

### Ausblick

Für die CONRAD HINRICH DONNER BANK AG wird 2005 ein wichtiges Jahr in der operativen Umsetzung der Vertriebsmaßnahmen, insbesondere im Geschäftsfeld Private Banking und dem Retailgeschäft mit Kunden des Konzerns sowie externen Kooperationspartnern sein. Die gesamtwirtschaftliche Erholung wird ein Kernbestandteil zur Erreichung unserer Ziele sein. Wir erwarten aufgrund der detailliert geplanten Vertriebssteuerungsmaßnahmen und der im vergangenen Jahr erreichten Meilensteine im Jahr 2005 eine deutliche Ergebnisverbesserung aus den operativen Vertriebsbereichen bei nur leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen. Insgesamt wird eine Ergebnisverbesserung über das Niveau des Jahres 2003 hinaus erwartet.

Hamburg, den 18. Februar 2005

CONRAD HINRICH DONNER BANK  
Aktiengesellschaft

Wolfgang Hellwege

Marcus Vitt

## Jahresabschluss – Jahresbilanz zum 31.12.2004

Aktiva	2004		2003
	Euro	Euro	TEuro
<b>01</b> Barreserve			
(a) Kassenbestand		637.234,85	553
(b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		17.128.268,95	7.401
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	17.128.268,95		(7.401)
<b>02</b> Forderungen an Kreditinstitute			
(a) täglich fällig		39.671.000,99	156.631
(b) andere Forderungen		13.676.346,79	53.347.347,78
<b>03</b> Forderungen an Kunden			238.642.430,49
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	14.228.000,00		(10.558)
Kommunalkredite	0,00		0
<b>04</b> Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
(a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
(aa) von öffentlichen Emittenten		76.197.666,73	168.781
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	72.685.985,12		(149.439)
(ab) von anderen Emittenten		347.333.441,01	201.615
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	334.270.334,50		(181.704)
<b>05</b> Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			76.078.720,99
<b>06</b> Beteiligungen			676.868,23
darunter:			
an Kreditinstituten	51.129,19		(51)
an Finanzdienstleistungsinstituten	625.005,00		(625)
<b>07</b> Anteile an verbundenen Unternehmen			3.550.298,59
darunter:			
an Kreditinstituten	1.245.892,39		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.429.000,00		(1.249)
<b>08</b> Treuhandvermögen			27.013.976,66
darunter: Treuhandkredite	27.013.976,66		(29.496)
<b>09</b> Immaterielle Anlagewerte			244.146,23
<b>10</b> Sachanlagen			1.982.288,35
<b>11</b> Sonstige Vermögensgegenstände			1.876.367,37
<b>12</b> Rechnungsabgrenzungsposten			351.687,46
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>845.060.743,69</b>	<b>882.809</b>

## Jahresabschluss – Jahresbilanz zum 31.12.2004

Passiva	2004			2003
		Euro		TEuro
<b>01</b> Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
(a) täglich fällig		9.790.768,08		19.132
(b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		14.826.731,54	24.617.499,62	22.959
<b>02</b> Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
(a) Spareinlagen				
(aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	5.479.746,88			6.916
(ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.128.807,48	6.608.554,36		1.041
(b) andere Verbindlichkeiten				
(ba) täglich fällig	569.240.746,18			522.768
(bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	133.380.163,40	702.620.909,58	709.229.463,94	206.046
<b>03</b> Treuhandverbindlichkeiten			27.013.976,66	29.496
darunter: Treuhandkredite	27.013.976,66			(29.496)
<b>04</b> Sonstige Verbindlichkeiten			2.080.535,25	1.916
<b>05</b> Rechnungsabgrenzungsposten			660.231,67	872
<b>06</b> Rückstellungen				
(a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.754.592,00		2.738
(b) Steuerrückstellungen		375.743,64		346
(c) andere Rückstellungen		9.501.416,35	12.631.751,99	8.783
<b>07</b> Nachrangige Verbindlichkeiten			18.338.756,43	18.339
<b>08</b> Eigenkapital				
(a) gezeichnetes Kapital		20.500.000,00		20.500
(b) Kapitalrücklage		3.600.000,00		3.600
(c) Gewinnrücklagen				
(ca) andere Gewinnrücklagen	13.800.000,00	13.800.000,00		13.400
(d) Bilanzgewinn		12.588.528,13	50.488.528,13	3.957
<b>Summe der Passiva</b>			<b>845.060.743,69</b>	<b>882.809</b>

<b>01</b> Eventualverbindlichkeiten				
(a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		254.525.094,60		237.808
(b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		41.914.627,08	296.439.721,68	8.467
<b>02</b> Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen		104.757.413,62	104.757.413,62	33.099

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2004 bis 31.12.2004

Erträge	2004		2003
	Euro		TEuro
<b>01</b> Zinserträge aus			
(a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	17.606.860,49		21.595
(b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	8.892.004,45	26.498.864,94	6.534
<b>02</b> Laufende Erträge aus			
(a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.085.635,01		716
(b) Beteiligungen	1.600,00		530
(c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	12.671.587,20	13.758.822,21	256
<b>03</b> Provisionserträge		19.337.489,57	22.464
<b>04</b> Nettoertrag aus Finanzgeschäften		2.375.580,17	5.541
<b>05</b> Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00	0
<b>06</b> Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		1.514.953,71	79
<b>07</b> Sonstige betriebliche Erträge		599.892,96	945
<b>Summe der Erträge</b>		<b>64.085.603,56</b>	<b>58.660</b>

<b>01</b> Jahresüberschuss		12.531.458,84	3.936
<b>02</b> Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		57.069,29	21
		12.588.528,13	3.957
<b>03</b> Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		12.588.528,13	3.957
<b>04</b> Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
(a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
(b) aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00		0
(c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
(d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
<b>05</b> Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0
		12.588.528,13	3.957
<b>06</b> Einstellungen in Gewinnrücklagen			
(a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
(b) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
(c) in andere Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0
<b>07</b> Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0
<b>08 Bilanzgewinn</b>		<b>12.588.528,13</b>	<b>3.957</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2004 bis 31.12.2004

Aufwendungen	2004		2003
	Euro		TEuro
01 Zinsaufwendungen		16.431.567,61	17.417
02 Provisionsaufwendungen		5.283.779,66	7.694
03 Nettoaufwand aus Finanzgeschäften		0,00	0
04 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
(a) Personalaufwand			
(aa) Löhne und Gehälter	10.096.892,30		11.970
(ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.145.779,49	12.242.671,79	2.309
darunter: für Altersversorgung	544.594,42		(543)
(b) andere Verwaltungsaufwendungen		11.596.135,62	23.838.807,41
05 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		1.186.928,69	1.811
06 Sonstige betriebliche Aufwendungen		822.313,15	411
07 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		3.616.573,16	2.422
08 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00	0
09 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		374.175,04	316
10 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 06 ausgewiesen		0,00	20
11 Jahresüberschuss		12.531.458,84	3.936
<b>Summe der Aufwendungen</b>		<b>64.085.603,56</b>	<b>58.660</b>

## Anhang

### Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Kontoform gewählt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen und Guthaben sind allgemein zum Nennbetrag bewertet. Für Kreditrisiken bestehen in ausreichendem Umfang Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen, des Weiteren wurden 2004 erstmalig Pauschalrückstellungen für latente Risiken aus dem Avalgeschäft gebildet. Ferner werden im Hinblick auf das besondere Risiko in einzelnen Ländern Länderwertberichtigungen gebildet. Der Unterschiedsbetrag nach § 340e Abs. 2 HGB wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet. Abzugrenzende Zinsen werden bei den entsprechenden Aktivposten erfasst. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die übrigen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungs-

kosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen angesetzt. Durch Bildung von Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten ausreichend Rechnung getragen. Für alle Pensionsverpflichtungen wurden die Rückstellungen mit dem versicherungsmathematischen Teilwert unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 6% p. a. auf Basis der Aktivenausschleideordnungen aus den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck angesetzt.

Bewertungseinheiten bestehen im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsforderungen in Form eines US-Dollar-Wertpapiers und eines laufzeitkongruenten Zins- und Währungsswaps.

Auf ausländische Währungen lautende Bilanzposten und schwebende Fremdwährungskasengeschäfte werden gemäß § 340h HGB zu den EZB-Referenzkursen vom 30. Dezember 2004, schwebende Devisentermingeschäfte zum Terminkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Für drohende Verluste aus schwebenden Devisentermingeschäften wurden Rückstellungen in erforderlicher Höhe gebildet.

## Erläuterungen zur Bilanz

Die Restlaufzeiten gliedern sich wie folgt:

Bilanzposten	2004 (TEuro)	Vorjahr (TEuro)
Andere Forderungen an Kreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	3.228	3.012
mehr als drei Monate bis ein Jahr	--	--
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.448	4.596
mehr als fünf Jahre	--	--
	<b>13.676</b>	<b>7.608</b>
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	20.033	39.812
mehr als drei Monate bis ein Jahr	48.292	71.553
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	81.767	54.964
mehr als fünf Jahre	73.794	86.344
unbestimmter Laufzeit	14.756	13.909
	<b>238.642</b>	<b>266.582</b>
Anleihen und Schuldverschreibungen im Folgejahr fällig	98.348	41.781
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	895	10.750
mehr als drei Monate bis ein Jahr	187	262
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.095	4.973
mehr als fünf Jahre	4.650	6.974
	<b>14.827</b>	<b>22.959</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		
bis drei Monate	46	57
mehr als drei Monate bis ein Jahr	468	461
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	542	504
mehr als fünf Jahre	73	19
	<b>1.129</b>	<b>1.041</b>
Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	78.922	143.514
mehr als drei Monate bis ein Jahr	20.927	18.060
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	30.211	42.848
mehr als fünf Jahre	3.320	1.624
	<b>133.380</b>	<b>206.046</b>

### Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in den folgenden Posten:

Bilanzposten	2004 (TEuro)	Vorjahr (TEuro)
Forderungen an Kreditinstitute	15.090	13.250
Forderungen an Kunden	--	--
Sonstige Vermögensgegenstände	566	67
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.427	16.253
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	72.422	119.718
Sonstige Verbindlichkeiten	405	78

### Anleihen und Schuldverschreibungen

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind TEuro 423.531 börsenfähig und TEuro 421.518 börsennotiert.

### Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten enthält in Höhe von TEuro 10.651 börsenfähige und TEuro 10.650 börsennotierte Wertpapiere. Es sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von TEuro 1.503 enthalten.

### Anlagenspiegel

In 2004 erfolgte gem. RS HFA 11 die Umgliederung der Standardsoftware von den Sachanlagen in immaterielle Anlagewerte.

	Anschaffungskosten (TEuro)	Umgliederung (TEuro)	Zugänge (TEuro)	Abgänge (TEuro)	Abschreibungen		Restbuchwerte	
					kumuliert (TEuro)	lfd. Jahr	31.12.2004 (TEuro)	Vorjahr
Beteiligungen	785	--	--	--	108	--	677	677
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.093	--	1.457	--	--	--	3.550	2.093
Immaterielle Anlagewerte	--	2.433	112	--	2.301	271	244	--
Sachanlagen	11.615	-2.433	325	82	7.443	916	1.982	2.976
	<b>14.493</b>	<b>0</b>	<b>1.894</b>	<b>82</b>	<b>9.852</b>	<b>1.187</b>	<b>6.453</b>	<b>5.746</b>

### Anteilsbesitz

Die Bank hält Anteile an folgenden Unternehmen gem. §285, Nr. 11 und §340 a, Abs. 4, Nr. 2 HGB:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital TEuro	Anteil am Kapital in %	Ergebnis	
			Geschäftsjahr	TEuro
Donner Treuhand-Gesellschaft mbH & Co, Hamburg	52	100,0	2004	270
Treuhand Contor Vermögensverwaltungs-Gesellschaft mbH, Hamburg	26	100,0	2004	--
CONRAD HINRICH DONNER Vermögensverwaltung Luxemburg S.A., Luxemburg	1.500	99,99	2004	146
Donner Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	300	100,0	2004	26.733
Dahl und Partner Vermögensverwaltung AG, Hamburg	500	25,0	2004	46
Bäcker-Darlehenskasse AG, Hamburg	739	75,1	2004	1

### Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft Forderungen an Kunden.

### Betriebs- und Geschäftsausstattung

Von den Sachanlagen entfallen zum 31. Dezember 2004 T€ 1.977 auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Ausgewiesen werden im Wesentlichen Erstattungsansprüche gegen Finanzämter (T€ 994), Forderungen aus Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen (T€ 524) und bezahlte Optionsprämien (T€ 227).

### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Das Agio aus dem der Bewertungseinheit zuzurechnenden Wertpapier wird auf die Restlaufzeit des Papiers linear aufgelöst.

Die **Treuhandverbindlichkeiten** betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

### Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber den Finanzbehörden (T€ 806), Verbindlichkeiten aus Leistungsverrechnung mit Konzernunternehmen (T€ 330), sowie die Zinsabgrenzung aus nachrangigen Darlehen (T€ 438) und erhaltene Variation margins (T€ 240).

### Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ist ein Unterschiedsbetrag gemäß §340e Abs.2 Satz 2 HGB von T€ 145 (Vorjahr T€ 199) enthalten.

### Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bank hat nachrangige Darlehen in Höhe von T€ 18.339 aufgenommen:

Nominalbetrag TEuro	Zinssatz in %	fällig am
5.113	6,66	29.07.2007
5.113	4,82	15.12.2008
5.113	6,02	28.09.2009
3.000	4,78	04.12.2013

Die Bedingungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen § 10 Abs. 5 a KWG. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten hat in 2004 T€ 1.038 betragen.

### Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Anleihen und Schuldverschreibungen von T€ 184.758 verpfändet.

Als Sicherheit für EUREX-Geschäfte wurden Anleihen und Schuldverschreibungen von T€ 54.290 hinterlegt. Ferner wurden als Sicherheit Anleihen und Schuldverschreibungen von T€ 40.000 zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an ausländischen Börsen und zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an inländischen Börsen T€ 14.000 hinterlegt sowie ein Tagesgeld von T€ 3.125 zur Sicherstellung von Ansprüchen aus Swapgeschäften verpfändet.

### Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen sind Avale mit T€ 254.170 und Akkreditive mit T€ 626 enthalten. Die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 41.915 betrifft die Marginanforderungen aus EUREX-Kundengeschäften.

### Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen teilen sich auf in sonstige Buchkredite in Höhe von T€ 104.585 und Avale in Höhe von T€ 172.

### Fremdwährungsposten

Auf Fremdwährung lautende Posten sind in den Vermögensgegenständen (T€ 60.646) und in den Schulden (T€ 138.706) enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### **Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten**

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge wurden ausschließlich im Inland erzielt.

### **Dienstleistungsgeschäft**

Die wichtigsten in den Provisionserträgen enthaltenen Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen umfassen das Effektenkommissionsgeschäft.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die wesentlichen Posten sind Aufwendungen für die Zuführung zu Rückstellungen (T€ 521) sowie neutrale Aufwendungen (T€ 233).

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Erstattungen von Personal- und Sachkosten (T€ 300), sonstige Erstattungen von Aufwandspauschalen (T€ 128) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 76).

## Sonstige Angaben

### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von T€ 20.500 ist eingeteilt in 20.500 vinkulierte Namensaktien im Nennbetrag von je € 1.000,00.

Alleinige Aktionärin ist die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg.

Eine entsprechende Mitteilung gemäß §20 Abs. 4 AktG liegt vor.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestand am Bilanzstichtag eine Nachschusspflicht von T€ 400 aus der Beteiligung an der Liquiditäts Konsortialbank GmbH, Frankfurt/Main. Darüber hinaus besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehörenden Mitglieder.

## Termingeschäfte

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumina:

Werte in TEuro / Berichtsjahr	Nominal- werte	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Kreditäquiva- lenzbeträge
<b>Derivate</b>				
<b>Zinsrisiken</b>				
Zinsswaps	10.000	1.149	--	1.611
Zinsoptionen				
Käufe (long)	--	--	--	--
Verkäufe (short)	--	--	--	--
Börsenkontrakte	102.020	240	36	1.753
Sonstige Zinstermingeschäfte	--	--	--	--
<b>Zinsrisiken gesamt</b>	<b>112.020</b>	<b>1.389</b>	<b>36</b>	<b>3.364</b>
<b>Währungsrisiken</b>				
Devisentermingeschäfte, -swaps	747.739	6.773	6.672	14.203
Zinswährungsswaps	4.148	803	--	1.026
Devisenoptionen				
Käufe (long)	--	--	--	--
Verkäufe (short)	--	--	--	--
Börsenkontrakte	--	--	--	--
Sonstige Warentermingeschäfte	--	--	--	--
<b>Währungsrisiken gesamt</b>	<b>751.887</b>	<b>7.576</b>	<b>6.672</b>	<b>15.229</b>
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken</b>				
Aktientermingeschäfte	792	--	9	47
Aktienoptionen				
Käufe (long)	9.150	307	--	856
Verkäufe (short)	2.128	5	--	133
Börsenkontrakte	--	--	--	--
Sonstige Termingeschäfte	--	--	--	--
<b>Aktien- und sonstige Preisrisiken, gesamt</b>	<b>12.070</b>	<b>312</b>	<b>9</b>	<b>1.036</b>
<b>Summe</b>	<b>875.977</b>	<b>9.277</b>	<b>6.717</b>	<b>19.629</b>

## Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung:

Werte in TEuro / Berichtsjahr	Nominal- werte	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Kreditäquiva- lenzbeträge
<b>Derivate</b>				
Banken in der OECD	549.993	8.948	721	16.040
Banken außerhalb der OECD	--	--	--	--
Öffentliche Stellen in der OECD	--	--	--	--
Sonstige Kontrahenten	325.984	329	5.996	3.589
<b>Gesamt</b>	<b>875.977</b>	<b>9.277</b>	<b>6.717</b>	<b>19.629</b>

## Derivative Geschäfte – Handelsgeschäfte:

Werte in TEuro / Berichtsjahr	Nominal- werte	Marktwerte positiv	Marktwerte negativ	Kreditäquiva- lenzbeträge
<b>Derivate</b>				
Zinskontrakte	102.020	240	36	1.753
Währungskontrakte	747.739	6.773	6.672	14.203
Aktienkontrakte	12.070	313	9	1.036
Kreditderivatekontrakte	--	--	--	--
<b>Gesamt</b>	<b>861.829</b>	<b>7.326</b>	<b>6.717</b>	<b>16.992</b>

## Derivative Geschäfte – Fristengliederung:

Nominalwerte in TEuro / Berichtsjahr	Zins- risiken	Währungs- risiken	Aktien- und sonsti- ge Preisrisiken
Restlaufzeiten			
bis drei Monate	102.020	468.488	12.070
mehr als drei Monate bis ein Jahr	--	279.251	--
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.000	4.148	--
mehr als fünf Jahre	5.000	--	--
<b>Gesamt</b>	<b>112.020</b>	<b>751.887</b>	<b>12.070</b>

**Mitarbeiter**

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bank 69 weibliche Mitarbeiter und 88 männliche Mitarbeiter beschäftigt. Auszubildende sind darin nicht enthalten.

**Vorstand**

Wolfgang Hellwege

Marcus Vitt

**Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien**

Herr Marcus Vitt ist Mitglied im Aufsichtsrat der Dahl & Partner Vermögensverwaltung AG, Hamburg und der Bäcker-Darlehenskasse AG, Hamburg.

**Aufsichtsrat**

Horst Becker, Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände der IDUNA NOVA Gruppe i. R.

Udo Bandow, stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Aufsichtsrates der Vereins- und Westbank AG

Dipl. Kfm. Ulrich Leitermann

Mitglied der Vorstände der SIGNAL IDUNA Gruppe

Dr. Ulrich Meincke

Vorstandssprecher der Vereins- und Westbank AG i. R.

Jürgen Hass

Vorstandsmitglied der Conrad Hinrich Donner Bank AG i. R.

Paul Schnitker

Ehrenpräsident der Handwerkskammer Münster

**Gesamtbezüge, Pensionen**

Die im Geschäftsjahr 2004 gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen T€ 535, die der Mitglieder des Aufsichtsrates T€ 57.

Ehemalige Komplementäre, Vorstandsmitglieder und ihre Witwen erhielten von der Bank T€ 243. Für diesen Personenkreis beträgt die Pensionsrückstellung T€ 1.979.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditgewährungen im Gesamtbetrag von T€ 65,6 an Vorstandsmitglieder und T€ 25 an Aufsichtsratsmitglieder.

**Konzernabschluss**

Der Jahresabschluss der Conrad Hinrich Donner Bank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2004 wird in den Konzernabschluss 2004 der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg einbezogen. Der Konzernabschluss wird zum Handelsregister des Amtsgerichts Hamburg eingereicht.

**Gewinnverwendungsvorschlag**

Sofern der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20. April 2005 über die Gewinnverwendung entsprechend beschließt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns von Euro 12.588.528,13 vorschlagen:

1. Gewinnausschüttung von Euro 2.500.000,00
2. Einstellung in die Gewinnrücklagen Euro 10.000.000,00
3. Gewinnvortrag von Euro 88.528,13 auf neue Rechnung

Hamburg, den 18. Februar 2005

CONRAD HINRICH DONNER BANK  
Aktiengesellschaft



Wolfgang Hellwege



Marcus Vitt

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 29. März 2005 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Conrad Hinrich Donner Bank Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach §317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 29. März 2005

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Schlüter)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Heimann)  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben während des Geschäftsjahres 2004 die ihnen durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Bank laufend überwacht und beraten. In regelmäßigen Sitzungen ließ er sich über die Geschäftsentwicklung der Bank unterrichten, insbesondere über die Liquiditäts-, Vermögens-, Risiko- und Ertragslage. Thema der Berichtserstattung war ebenso die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Bank.

Zustimmungsbedürftige und andere wichtige Einzelgeschäfte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt. Kredite von besonderer Bedeutung sind im Kreditausschuss mit dem Vorstand eingehend erörtert worden. Der Aufsichtsrat hat 2004 insgesamt viermal getagt. Darüber hinaus hat der Vorstand den Aufsichtsrat durch regelmäßige Übersendungen der Monatsberichte informiert.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer bestellte PWC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg hat den Jahresabschluss 2004 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004, den Lagebericht sowie die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Abschlussbesprechung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand

aufgestellten Jahresabschluss 2004, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Vorstandsbericht über die Beziehungen der Conrad Hinrich Donner Bank Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG geprüft. Ferner hat er vom Bericht des Abschlussprüfers zur Prüfung dieses Abhängigkeitsberichtes Kenntnis genommen, der folgenden Bestätigungsvermerk enthält:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft angemessen hoch war oder ein Nachteilsausgleich erfolgt ist,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Beanstandungen. Auch der Aufsichtsrat ist nach dem Ergebnis seiner Prüfung mit dem Bericht einverstanden und erhebt gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Hamburg, im April 2005

Der Aufsichtsrat

Horst Becker (Vorsitzender)

## Kennzahlen im Überblick

<b>in Mio Euro</b>	<b>31.12.04</b>	<b>31.12.03</b>	<b>31.12.02</b>	<b>31.12.01</b>	<b>31.12.00</b>
Geschäftsvolumen	1.099,6	1.120,6	1.095,4	1.120,1	887,9
Bilanzsumme	845,1	882,8	878,1	924,9	711,2
Eigenmittel	55,3	55,1	52,8	52,8	52,8
Zinsüberschuss	23,8	12,2	11,1	11,8	11,2
Provisionsüberschuss	14,1	14,8	15,2	14,8	14,5
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	2,4	5,5	5,8	5,0	5,1
Ergebnis vor Steuern	12,9	4,3	3,1	2,2	4,1
Jahresüberschuss	12,5	3,9	1,3	1,9	2,8
<b>Mitarbeiter</b>	<b>31.12.04</b>	<b>31.12.03</b>	<b>31.12.02</b>	<b>31.12.01</b>	<b>31.12.00</b>
Anzahl (im Jahresdurchschnitt)	159	176	172	167	164

## Organe und Direktoren

### Aufsichtsrat

Ulrich Leitermann, Vorsitzender (ab 20.04.05)  
Mitglied der Vorstände der  
SIGNAL IDUNA Gruppe

Horst Becker, Vorsitzender (bis 20.04.05)  
Vorsitzender der Vorstände der  
IDUNA NOVA Gruppe i. R.

Udo Badow, stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Aufsichtsrates der  
Vereins- und Westbank AG i. R.

Dr. Karl-Josef Bierth (ab 20.04.05)  
Mitglied der Vorstände der  
SIGNAL IDUNA Gruppe

Jürgen Hass  
Mitglied des Vorstands der  
CONRAD HINRICH DONNER BANK AG i. R.

Dr. Ulrich Meincke  
Vorstandssprecher der  
Vereins- und Westbank AG i. R.

Paul Schnitker (bis 20.04.05)  
Ehrenpräsident der  
Handwerkskammer Münster

Hugo Schütt (ab 20.04.05)  
Ehren-Hauptgeschäftsführer  
Handwerksverbände Nord

Der Vorstand dankt den ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern für ihre langjährige Unterstützung.

### Vorstand

Wolfgang Hellwege  
Marcus Vitt

### Bankdirektoren

Marcus Carolus  
Thomas Franz  
Julia Fromme  
Bernd Höfermann  
Christian von Humboldt  
Thomas Jacob  
Michael Krahn  
Bernd Küssner  
Jörg Laser  
Holger Leifeld  
Heiko Löschen  
Josef Michel  
Thomas Pagel  
Jörn Schumann  
Martin Sillem  
Dirk Zemke

## Anschriften

CONRAD HINRICH DONNER BANK  
Aktiengesellschaft  
Ballindamm 27  
20095 Hamburg  
Telefon: 040 30217-0  
Telefax: 040 30217-354  
E-Mail: [donner@donner.de](mailto:donner@donner.de)  
BLZ: 200 303 00  
SWIFT-Adresse: CHDBDEHH  
[www.donner.de](http://www.donner.de)

CONRAD HINRICH DONNER  
Vermögensverwaltung Luxemburg S.A.  
18, Boulevard de la Foire  
L-1528 Luxembourg  
Telefon: 00352 260232-1  
Telefax: 00352 260232-22  
E-Mail: [service@donner.lu](mailto:service@donner.lu)

DONNER TREUHAND –  
Gesellschaft mbH & Co. KG  
Alstertor 23  
20095 Hamburg  
Telefon: 040 30217-0  
Telefax: 040 30217-5424  
E-Mail: [info@donner-treuhand.de](mailto:info@donner-treuhand.de)  
[www.donner-treuhand.de](http://www.donner-treuhand.de)

DONNER Beteiligungsgesellschaft mbH  
Alstertor 23  
20095 Hamburg  
Telefon: 040 30217-5267  
          040 30217-5373  
Telefax: 040 30399238

## Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL Krankenversicherung a.G., Dortmund

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG  
für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

ADLER Lebensversicherung AG, Hamburg

SIGNAL IDUNA  
Lebensversicherungsgesellschaft AG  
(SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo  
Ubezpieczen S.A.), Warschau

ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse,  
Dortmund

SIGNAL IDUNA Pensionskasse  
Aktiengesellschaft, Berlin

SIGNAL Unfallversicherung a.G., Dortmund

NOVA Allgemeine Versicherung Aktiengesell-  
schaft, Hamburg

ADLER Versicherung AG, Berlin

PVAG Polizeiversicherungs-AG,  
Dortmund

SIGNAL Versicherung AG  
(SIGNAL Biztosító Rt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesell-  
schaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo  
Ubezpieczen S.A.), Warschau

ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG,  
Düsseldorf

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesell-  
schaft mbH, Hamburg

CONRAD HINRICH DONNER BANK AG,  
Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH,  
Hamburg

DEUFINANZ Vermittlungs-Aktiengesellschaft für  
unabhängige Partner der SIGNAL IDUNA Grup-  
pe, Dortmund

SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Private Equity Fonds GmbH,  
Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg